

Diese Aufgabe ist nicht zu bearbeiten von Kandidaten, die Griechisch als Zulassungsfach haben oder eine Erweiterungsprüfung ablegen.

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Früher hatten die Senatoren in Rom die Sitte, ins Ratsgebäude mit ihren Söhnen zu gehen, die noch die Toga mit dem Purpurstreifen trugen. Einmal, als im Senat irgendeine bedeutendere Sache beraten und auf den nächsten Tag verschoben wurde, da vereinbarte man, daß keiner die Angelegenheit, über die verhandelt worden war, verlauten lasse, bevor sie beschlossen war.

Die Mutter des Knaben Papirius aber, der mit seinem Vater im Ratsgebäude gewesen war, fragte ihren Sohn aus, was denn die Senatoren im Senat verhandelt hätten. Der Knabe antwortete, darüber müsse man schweigen; es zu verraten sei nicht erlaubt. Da wurde die Frau neugieriger; das Geheimnisvolle der Angelegenheit und das Schweigen des Knaben reizten sie zum Nachforschen; so stellte sie also drängendere und heftigere Fragen. Weil nun die Mutter nicht nachließ, faßte der Junge den Plan, auf witzige und amüsante Weise zu schwindeln: Im Senat sei darüber verhandelt worden, ob es nützlicher und mehr im Staatsinteresse zu sein scheine, daß ein Mann zwei Frauen habe oder daß eine Frau mit zwei Männern verheiratet sei. Sobald die Mutter das vernommen hatte, geriet sie in Furcht, lief zitternd aus dem Haus und teilte es den anderen Frauen mit.

So zog am nächsten Tag eine große Schar Mütter zum Senat. Unter Tränen und Flehen baten sie, daß lieber eine Frau mit zwei Männern verheiratet sein solle, als zwei mit einem Mann. Die Senatoren fragten beim Eintritt ins Ratsgebäude verwundert, was dieses ungestüme Verhalten der Frauen und was diese seltsame Forderung solle. Da trat der Knabe Papirius in die Mitte der Kurie und berichtete den wahren Sachverhalt, was seine Mutter unbedingt hören wollte und was er selber der Mutter gesagt habe. Der Senat lobte die Zuverlässigkeit und den Einfallsreichtum des Jungen und faßte den Beschluß, daß fortan die Knaben mit ihren Vätern nicht mehr ins Ratsgebäude gehen dürften, ausgenommen allein jener Papirius. Und später wurde ihm ehrenhalber der Beiname "Praetextatus" gegeben, weil er in einem Alter, in dem man noch die toga praetexta trug, schon so klug geschwiegen und geredet habe.

(Gellius)

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Die Erbschleicherposse in Kroton *

Nachdem wir Lichas den letzten Dienst bereitwillig erwiesen hatten, machten wir uns auf den Weg, den wir uns vorgenommen hatten, und erstiegen alsbald unter reichlichem Schwitzen einen Berg; von hier sahen wir in nicht zu weiter Ferne eine Stadt auf einer Anhöhe liegen. Welche es sei, wußten wir bei unserm Herumirren nicht, bis wir von einem Landmann erfuhren, es sei Kroton, eine uralte Stadt, einst die erste Italiens. Als wir uns näher erkundigten, was für eine Art von Menschen diesen altadeligen Boden bewohnten, welche Art von Gewerbe sie besonders betrieben, nachdem doch so viele Kriege ihre Reichtümer müßten aufgezehrt haben, da antwortete der Mann: "O meine Freunde aus der Fremde, wenn ihr Handelsleute seid, so ändert euer Vorhaben und sucht euch einen andern Lebensunterhalt. Wenn ihr aber als Männer von feinerem Schlage es auf euch nehmt, immerfort zu lügen, dann könnt ihr eilends und geraden Wegs auf euren Vorteil losgehen. In dieser Stadt nämlich werden keine Wissenschaften gepflegt, keine Redekunst hat hier einen Boden, keine Mäßigkeit und unsträfliche Sitten erhalten hier das Lob, das sie gedeihen ließe; nein, was ihr nur immer an Menschen dieser Stadt der Erbschleicher seht, sie zerfallen, daß ihr's nur wißt, in zwei Parteien: entweder kapern sie oder sie werden gekapert! In dieser Stadt zieht kein Mensch seine Kinder auf, weil, wer Erben hat, weder zu Gastmählern geladen, noch zu Spielen zugelassen, sondern von allen Vergünstigungen ausgeschlossen wird und unter der Hefe des Volkes im Verborgenen hausen muß.

(Petron)

*Die Überschrift ist nicht zu übersetzen!

Nur für Kandidaten, die entweder Griechisch als Zulassungsfach haben oder eine Erweiterungsprüfung ablegen.